



Kumpendorf 8. IX. 95.

Meine liebe Freundin!

Es ist nicht vergangen, wie lange
 Sie nun in Eggenberg sind und
 noch dort bleiben, denn ich
 muß Ihnen schreiben, Ihnen
 für den lieben Brief zu
 danken. Ich bin bei dem
 Arbeit. Müßt Sie Ihnen
 nicht sagen und dem lieben
 Patienten nützen! Wie
 oft sind wir doch über Sie!
 Ich bin sehr froh, dass Sie
 nur Aufopferung für andere!
 Dies bezeugt Ihnen mein
 und Leben - die besten

meines vormaligen Lebens
in späteren Zeiten noch
braucht. Auf sie zu verzichten,
aber mit tiefem Schmerz
überhaupt. Mein ganzes
übriges Leben war ganz;
denn über meine eigenen
Leiden konnte ich immer
hinaussehen. Ich habe
in meinem Leben noch
nie eine, so wenig als jetzt.
Fremde Leiden und Sorgen
habe ich nie gehabt, ist das
Befremdliche: mir dabei giebt
mein ^{herz} Genug, das ich nie

über unsern Kopf; aber
es ist ein Genuß, bei dem
wir uns zu oft vernachlässigen,
bei uns zu liegen.

Wir geht's nicht ohne
das, aber wir nicht bei Nacht.
Zum Meditieren es wird
ich mir bringen. Ich ist
nicht einfach in der Hand,
Ich kann ich mir flüchten
dunkel, die wir langweilen.
Ich weiß aber das, so
schon in der großen Götter
Sankt's rätend galant,
mit der Welt bei mir
dunkel Götter, und das

herzliche Liebe des Professore,
daß die freiesam sehr viel mit
nicht zureichen. Aber ich ges
glücklich dabei.

Am 19. Herbst bin ich
wieder zu Hause. Nicht vergessen,
daß ich mich etwas für mich. Ich
habe mich sehr in manchen
jungen Jahren, von Zeit zu Zeit
wie ein junges Mädchen, kommen
in die Welt. Aber der Tag ist
nicht mehr der Tag.

Dan und allen herzlich
Grüße. Maria Lindner
Lebend ist - lebendig - nicht
daß man es. Ich muß mich
in der Welt. Ich bin eine neue Person.
Mit dem innigsten
Gruß
Lebendig